

## Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäftsstelle abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelhefte (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Polens und durch Vermittlung 25 Pf.) für Anzeigen mit Plagioris 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle jollten Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr normittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Chorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharinenstraße Nr. 4, Thorn, Posen.  
Telefon-Nr. 57.  
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 5. November 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.  
Verantwortlich für die Schriftleitung: L. B. Ewald-Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

### Der Weltkrieg. Amtlicher deutscher Heeresbericht.

#### Hindenburg an die Heimat.

W. T. B. verbreitet im amtlichen Auftrag folgende Kundgebung Hindenburgs:  
In steigender Zahl gehen mir in diesen Tagen von Körperschaften, Vereinen, Versammlungen und einzelnen Personen Kundgebungen des Vertrauens und der Ergebenheit zu. Es ist mir unmöglich, sie einzeln zu beantworten, wie ich es gerne täte. Ich muß mich darauf beschränken, den Einsendern hiermit herzlich zu danken. Allen denen, die in Sorge um unser geliebtes, deutsches Vaterland Zuspruch bei mir suchten, aber auch jedem anderen Deutschen rufe ich zu:  
„Es geht jetzt um unsere Ehre, Freiheit und Zukunft. Unüberwindlich sind wir, wenn wir einig sind. Ein jeder sehe in dem anderen nur den deutschen Kameraden. Ueberbroschen schützt seit mehr als 50 Monaten unser Heer den heimatischen Boden. Stark, opferbereit und geschlossen muß die Heimat hinter dem Heer stehen. Ist es so, dann wird unser deutsches Vaterland allen Stürmen trotzen.“  
Generalfeldmarschall von Hindenburg.

#### Die Kämpfe im Westen.

W. T. B. meldet amtlich:  
Großes Hauptquartier, 2. Novbr. (W. T. B.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
An der Sys-Front ist die Lage unverändert. Bei den letzten Kämpfen zeichneten sich hier das brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 11 und das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13 besonders aus. Südlich von Deinge haben wir uns weiteren feindlichen Angriffen durch Ausweichen hinter die Schelde entzogen. Die Bewegungen wurden während der Nacht vom Feinde unbemerkt durchgeführt. Nach starkem Feuer gegen die geräumten Linien folgte der Feind und stand am Abend östlich von Deinge und westlich der Schelde in Fühlung mit unseren Vorposten. Starke Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes. Bei Aulus drang der Feind in unsere Linien ein und stieß bis an den Südrand von Valenciennes auf Saultain und über Prejeau hüpfend vor. Der von eigenen Panzerwagen und von Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 71 besonders wirksam unterstützte Gegenangriff holländischer Regimenter im Verein mit östlichen Kampstruppen brachte uns wieder in den Besitz der Höhe südlich von Saultain und des Ortes Prejeau. Versuche des Feindes, am Nachmittage in umfassendem Ansturm von Westen über die Schelde und von Süden her Valenciennes zu nehmen, scheiterten. In der Nacht haben wir die Stadt, ungestört vom Gegner, geräumt.

Heeresgruppen  
deutscher Kronprinz und Gallwitz.  
Gewaltige Artillerieschlacht leitete Angriffe ein, die der Franzose und Amerikaner zur Öffnung der Aisne-Front und zwischen den Argonnen und Maas führte. Auf den Höhen westlich der Aisne zwischen La Selve und Serpy sind die Angriffe des Feindes gescheitert. Unsere Truppen haben hier wiederum in schweren Kämpfen einen vollen Erfolg über die Franzosen errungen. Südlich von La Selve konnte der Gegner in dem wirksamen Feuer bayerischer Truppen nirgends unsere Linien erreichen. Auch brandenburgische Regimenter bei und westlich von Klein Quentin schlugen den Feind vor ihren Linien ab. Bei Banogne trug das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 93 die Hauptlast des Kampfes. In hartem Nachkampf warf es auch gestern den Feind wieder zurück. Südlich von Recourance schlugen pommerische, polenische und schlesische Regimenter den Feind vor ihren Linien ab. Auf den Höhen nord-

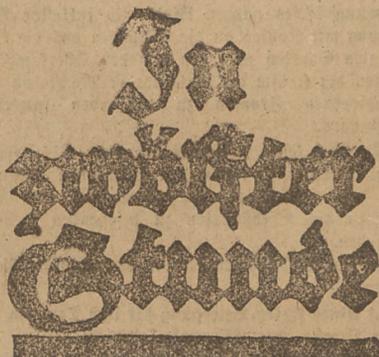
Großes Hauptquartier, 4. November. (W. T. B.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien nördlich von Gent. Wir stehen hier am Kanal und am Westrande der Stadt in Gefechtsfählung mit dem Gegner. Westlich von Valenciennes haben wir unsere Front vom Gegner etwas abgesetzt. Der Feind stand am Abend bei Dunaing—Jenlain und Willers Pol. Beiderseits von Le Quesnoy und Landrecies gesteigerter Artilleriekampf. Westlich von Landrecies wiesen wir erneute Angriffe des Feindes im Gegenstoß ab.  
Heeresgruppe deutscher Kronprinz und Gallwitz.  
Zwischen Duse und Aisne lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war nördlich von Guise und bei Banogne hier in Verbindung mit erfolglosen Teilangriffen des Gegners, von größerer Heftigkeit. Im Anschluß an die gestern gemeldete Zurückverlegung unserer Front östlich der Aisne nahmen wir auch westlich der Maas unsere Linien etwas zurück. Vorfeldkämpfe südlich von Le Chesnes und bei Perrieres. Starke Angriffe der Amerikaner zwischen Commanthe und Belval brachten wir im Walde nördlich von Belval zum Stehen. Auf dem östlichen Maas-Ufer weiterten heftige Teilangriffe. Zwischen Maas und Mosel mehrfache

westlich von Chateau-Porcien haben die bewährten Regimenter der 17., 7. und 50. Reserve-Division auch gestern ihre Stellungen gegen schwere Angriffe behauptet. Tatkraftiges Handeln des Oberleutnants von Below vom Grenadier-Regiment Nr. 89 war für den Ausgang der Kämpfe von entscheidendem Einfluß. Die Höhe südwestlich von Ferzeux wechselte mehrfach den Besitzer. Nach erfolgreichem Gegenangriff blieb sie in unserer Hand. Beiderseits von Rethel stieß der Feind bei Nantueil und Amblin vorübergehend auf das Nordufer der Aisne vor. Gegenstöße warfen ihn auf das südliche Flußufer zurück.  
Mit starken Kräften griff der Franzose in breiter Front beiderseits von Vouziers, sowie zwischen der Aisne und nördlich von Grandpré an. Bei Rilly nahmen wir unsere Vorposten auf das Nordufer der Aisne zurück. Bei Boncq stieß der Feind über die Aisne auf die Höhen des östlichen Flußufers vor. Versuche des Gegners, den Durchbruch auf Le Chesne zu erzwingen, scheiterten. Wir brachten ihn bei Neuville et Day und bei Terton an der Aisne zum Stehen. Die beiderseits von Vouziers teilweise sechsmal wiederholten Anstürme des Gegners scheiterten meist vor unseren Linien. Südlich von Bandy wurde er im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. In Falaise an der Aisne setzte er Fuß. Zwischen der Aisne und Grandpré wiesen wir die feindlichen Angriffe vor unseren Linien ab. Der Franzose hat somit auch auf dieser Angriffsfront trotz starken Kräfte-Einsatzes nur bei Boncq und Falaise unbedeutenden Geländegewinn erzielen können. Auf der 10 Kilometer breiten Angriffsfront zwischen Terton und Falaise waren am Abend unsere Linien wieder voll in unserer Hand. An der erfolgreichen Abwehr des Feindes haben Württemberger und Bayern, Regimenter der Garde, Hannoveraner und Westfalen, thüringische und lothringische Regimenter, sowie Maschinengewehr-Scharfschützenabteilungen gleichen Anteil. Das Infanterie-Regiment Nr. 127 unter Oberleutnant Schwab zeichnete sich besonders aus. Auch die seit Wochen anerkannt tätigen Kraftfahrtruppen trugen durch rechtzeitiges Herausführen der Reserven zu dem erfolgreichen Ausgang der gestrigen Schlacht bei.  
Zwischen der Aisne und der Maas gelang es den in schmalen Angriffskreisen angeordneten amerikanischen Divisionen, in unsere Stellungen zwischen Champieulle und Vincreville ein-

zubringen und beiderseits von Banonville über unsere Artillerie-Linien hinaus Boden zu gewinnen. Versuche des Gegners, von Banonne aus unsere Front in Richtung auf Thénogues und auf Senay aufzurollen, wurden vereitelt. Mit Einbruch der Dunkelheit kam der Kampf in der Linie Champieulle—Siorg—östlich von Sugancy—südwestlich von Willers Devant Den—östlich von Vincreville zum Stehen.  
Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.



Am Mittwoch um 1 Uhr wird die Zeichnung auf die 9te. Kriegsanleihe geschlossen!  
Willst Du zögern, bis es zu spät ist?

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.  
Berlin, 2. November, abends.  
Erneute Angriffe der Engländer südlich von Valenciennes, der Amerikaner westlich der Maas rückten dem Feinde nur östlichen Geländegewinn. An den übrigen Kampfzonen ruhiger Tag.

Großes Hauptquartier, 3. November.  
Westlicher Kriegsschauplatz:  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
In Flandern nahmen wir die an der Sys stehenden Truppen im Anschluß an unsere neue Front an der Schelde auf Gent zurück. Gestern bestand hier keine Gefechtsfählung mit dem Gegner. Nordöstlich von Dabenaarde und bei Tournai wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Bei und südlich von Valenciennes setzte der Engländer seine heftigen Angriffe fort. In Vormittagskämpfen drückte er uns auf Saultain zurück und setzte sich wieder in Prejeau fest. Willers-Pol wurde gegen mehrfache Angriffe gehalten. Erneute, am Nachmittage östlich von Valenciennes geführte Angriffe scheiterten. Das Infanterie-Regiment Nr. 24 unter den Hauptleuten von Brandys und Haupt und Batterien des Feldartillerie-Regiments Nr. 44 zeichneten sich besonders aus. Westlich von Landrecies stehen wir Teilangriffe des Gegners ab. Wo der Feind eindrang, warfen ihn Nachfahrtruppen wieder hinaus.

Heeresgruppen  
deutscher Kronprinz und Gallwitz.  
Westlich von Guise blieb ein Teilangriff des Gegners ohne Erfolg.  
Der Franzose hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an den Aisne-Fronten erlitt, gestern seine großen Angriffe nicht mehr fortgesetzt. Er beschränkte sich auf Teilangriffe östlich von Banogne, bei Neuville et Day und Terton, die wir teilweise im Gegenstoß abwiesen.

Der Erste Generalquartiermeister:  
deutscher Kronprinz und Gallwitz.  
Westlich von Guise blieb ein Teilangriff des Gegners ohne Erfolg.  
Der Franzose hat nach den schweren Verlusten, die er in der Schlacht am 1. November an den Aisne-Fronten erlitt, gestern seine großen Angriffe nicht mehr fortgesetzt. Er beschränkte sich auf Teilangriffe östlich von Banogne, bei Neuville et Day und Terton, die wir teilweise im Gegenstoß abwiesen.

Der Einbruch der Amerikaner westlich der Maas veranlaßte uns, die Front zwischen der Aisne und Champieulle zurückzunehmen. In Linie Quatre-Champs—Sugancy entwickelten sich gestern Vorfeldkämpfe. Westlich der Maas setzte der Amerikaner seine Angriffe fort. Sie haben bei Tilly und über Willers Devant Dun etwas Boden gewonnen; im übrigen wurden sie abgewiesen.  
Heftige Vorfeldkämpfe westlich der Mosel. Leutnant Budler errang seinen 35. Aufstieg.  
Der Erste Generalquartiermeister: Groener.

Berlin, 3. November, abends.  
Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien zwischen der Aisne und Maas. An den übrigen Fronten keine größeren Kampfhandlungen.

Französischer Heeresbericht.  
Der amtliche französische Heeresbericht vom 1. November abends lautet: Zwischen St. Quentin le Petit und Serpy begannen die Kämpfe heute früh wieder und haben den ganzen Tag über trotz des feindlichen Widerstandes angehalten. Der Feind mußte in der Gegend von Banogne und Recourance, sowie westlich von Serpy Gelände freigeben. Wir machten Gefangene. Die Truppen der 4. Armee griffen heute Morgen in Verbindung mit der amerikanischen Armee auf dem rechten Flügel auf der Aisne-Front, nördlich und südlich von Vouziers in einer Ausdehnung von 20 Kilometern an. Von der Gegend östlich von Attigny bis nördlich von Digny sind wir in die Starke gehaltenen und mit Hartnäckigkeit verteidigten deutschen Stellungen eingedrungen. Südlich von Attigny haben wir Rilly auf Dies genommen, weiter südlich überschritten unsere Truppen die Aisne und nahmen nach hartem Kampf Semun und Boncq und stießen energisch nach Osten vor. Sie drängten den Feind mehr als 3 Kilometer in dieser Gegend zurück und drangen tief in den Wald von Boncq ein. Die Schlacht war nicht weniger heftig auf den Höhen östlich von Vouziers. Wir faßten auf der Höhe von Les Alleux nordöstlich von Terton Fuß und erreichten den Waldrand westlich des Waldes von Bandy, sowie den Bach östlich von Chétreux. Auf unserem rechten Flügel sind unsere Truppen über Falaise hinaus vorgedrungen und haben die Kluppen südwestlich von Primat genommen. Bis jetzt wurden mehrere hundert Gefangene und eine Anzahl Kanonen, darunter 10,5 Zentimeter-Batterien, gemeldet.

Englischer Bericht.  
Der englische Heeresbericht vom 1. November nachmittags lautet: In einer erfolgreichen kleineren Unternehmung von kleinen Truppenabteilungen von Le Quesnoy ausgeführt wurde, machten wir gestern eine Anzahl Gefangene. Die von uns heute Morgen südlich von Valenciennes begonnene Operation macht, wie berichtet wird, gute Fortschritte.

Amerikanischer Heeresbericht.  
Der amtliche amerikanische Bericht vom 1. November lautet: Die erste amerikanische Armee setzte ihre Angriffe auf dem Westufer der Maas im Zusammenwirken mit der vierten französischen Armee auf ihrem linken Flügel fort. Der vollkommene Zusammenstoß aller Waffen, der Infanterie, Artillerie, Flieger und Tanks, gelang es, den entschlossenen Widerstand des Feindes zu überwinden und zu desorganisieren und seine Gegenangriffe zu brechen. Die rasch herbeigeführten feindlichen Divisionen waren mit Einheiten durchsetzt, die bereits in der Front waren. Es war vergeblich, zu versuchen, unseren Vormarsch aufzuhalten. Unsere stehenden Truppen nahmen bereits St. Georges, Landres—St. Georges, Imcourt, Landreville, Chemoy, Bognoville, Remonville, Andevanne und Clerf-le-Grand und gingen über diese Orte hinaus. Bis jetzt sind 3002 Gefangene, einschließlich 151 Offiziere, gezählt.

Der italienische Krieg.  
Der österreichische Tagesbericht vom 2. November meldet vom italienischen Kriegsschauplatz:  
An der italienischen Gebirgsfront werden unsere Truppen in planmäßiger Durchführung der Räumungsmaßnahmen die Stellungen wie zu Beginn des italienischen Krieges beziehen.  
In der venetianischen Ebene ist die Rückbewegung über den Tagliamento im Gange. Die Räumung des gesamten jodischen Gebiets steht unmittelbar bevor.  
Der Chef des Generalstabes.

### Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 1. November mittags lautet: Die Schlacht dehnt sich aus und dauert an. Die Zahl der Gefangenen wächst beständig, die der erbeuteten Geschütze übersteigt 700. Die Beute ist unermeßlich; ihr Wert wird auf Milliarden geschätzt.

Italienischer Bericht vom 1. November abends: Auf der Hochfläche von Schlegien haben die 6. Armee und zwei dazugehörende alliierte Divisionen nochmals ihren Wert bewiesen. Gewaltige Stellungen, die so viele Monate umstritten waren, wurden erobert. Der Monte Mosciagh, Monte Lengora, Monte Baldo, La Meletta di Gallo, Sasso Rosso, Monte Soli (?) und Monte Lombora sind in unserem Besitz. Auf der Hochfläche von Schlegien haben wir heute über 3000 Gefangene gemacht und 232 Geschütze erbeutet. Der feindliche Widerstand im Gapach von Kadabo wurde gebrochen. Unsere Truppen sind in Belluno eingezogen. Die 3. Division und Kavallerie erreichen die Ebene nördlich von Nordenone. Die 2. Division kämpft gegen feindliche Nachhut auf dem Meduna. Zwischen Sacile und San Sino hat die Infanterie der 10. und 8. Armee die Livinza überschritten.

### Die Kämpfe im Osten.

Neuer Krieg in Ostgalizien.  
Ukrainische Regimenter besetzen Lemberg und Przemyśl.

Extrablätter der Warschauer Zeitungen bringen Aufsehen erregende Berichte über den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen polnischen und ruthenisch-ukrainischen Truppen in Ostgalizien. So wird gemeldet, daß in der Nacht auf den 1. November Lemberg durch Regimenter deutsch-österreichischer und ukrainischer Nationalität eingenommen worden ist. Infolge zielbewusster vorheriger Evakuierung der dortigen Regimenter aus der Stadt sei ein Widerstand unmöglich gewesen. General Puchalski wurde von der anderen Seite des Kanals angegriffen und zwar von Truppen, die vorher in Goranica standen. Eine Honweb-Abteilung hat dem General Puchalski den Gehorsam verweigert. Den Angriff auf Przemyśl hat Puchalski zunächst einen ganzen Tag lang an der Spitze früherer Legionäre und einer Anzahl Studenten abgewiesen. Die Eisenbahnbrücke über den San ist in die Luft gesprengt. Przemyśl ist in den Händen der Ruthenen. Nach der „Godyna Olski“ ist eine besondere österreichische Armee unter dem Oberbefehl des Generals Hans, bei der sich Erzherzog Wilhelm befindet, im Bormarsch auf Rawruska und Jamosz.

### Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet amtlich:  
Im Sperrgebiet um England versenken unsere Unterseeboote

48 000 Brikett-Registertonnen

Schiffsraum. Es handelt sich fast durchweg um tiefbeladene, nach englischen Häfen einlaufende Dampfer, darunter zwei Landdampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Ein österreichisches Schlachtschiff versenkt.

Die österreichische Marine-Sektion teilt mit: Auf bisher nicht aufgeklärte Weise drangen Freitag Morgen nach der Übergabe der Flotte an den jüdischen Nationalrat mehrere italienische Seeoffiziere in den Hafen von Pola ein, legten eine Mine an das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ und brachten es zum Sinken; Staff und Mannschaft sind größtenteils gerettet.

Das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ war im Jahre 1911 vom Stapel gelaufen, hatte 21 730 Tonnen Wasserverdrängung und gehörte mit drei anderen gleichartigen Schiffen zusammen zur härtesten, größten und neuesten Klasse der österreichischen Flotte.

### Waffenstillstandsbedingungen für Österreich-Ungarn.

Amtlich wird in Wien verlautbart: Die von den Italienern gestellten Waffenstillstandsbedingungen lauten:

#### Zu Lande:

1. Sofortige Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande, Wasser und in der Luft.
  2. Gänzliche Demobilisierung Österreich-Ungarns und sofortige Zurückziehung aller Einheiten, die an der Front von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer operieren. Auf dem Gebiete Österreich-Ungarns wird innerhalb der unten in § 3 aufgeführten Grenzen als österreichisch-ungarische Wehrmacht nur ein Maximum von 20 Divisionen auf dem Friedensstand vor dem Kriege herabgesetzt aufrecht erhalten. Die Hälfte des gesamten Divisions- und Korps-Artilleriematerials, sowie die entsprechende Ausrüstung von all dem, beginnend, wo sie sich auf den vom österreichisch-ungarischen Heere zu evakuierenden Gebieten befindet, wird an den von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Punkten angeammelt werden müssen, um ihnen ausgeliefert zu werden.
  3. Evakuierung jedes von Österreich-Ungarn seit Kriegsbeginn mit Waffengewalt besetzten Gebietes und Zurückziehung der österreichisch-ungarischen Kräfte innerhalb eines vom Oberkommandanten der alliierten Kräfte an den verschiedenen Fronten zu bestimmenden Termins jenseits einer wie folgt festgelegten Linie:
- I) Von der Umbrial-Spitze bis nördlich des Stiffler Joches wird diese Linie den Kamm der Rätischen Alpen verfolgen, bis zu den Quellen des Gogh und der Eisach, über den Reschen und Bren-

nerberg und auf den Höhen des Des und des Zillerlaufes. Die Linie wird sich gegen Süden wenden, den Toblacher Berg überschreiten und die jetzige Grenze der rätischen Alpen erreichen.

II) Sie wird die Grenze bis zum Tarvis-Ufer führen und nach dem Tarvisberg die Wasserscheide der Jüdischen Alpen über den Predil-Paß, den Mangar, den Tricono, Triglav und die Wasserscheide des Podbrdo-Passes von Boblanische und von Jozia. Von diesem Punkte ausgehend, wird die Linie in südöstlicher Richtung gegen den Schneeberg verlaufen. Das ganze Sane-Becken mit Zuflüssen, ausgenommen vom Schneeberg, wird die Linie gegen die Küste heruntergehen, sodas Castna, Mattugli und Bolosca in den evakuierten Gebieten inbegriffen sind. Sie wird desgleichen jegliche administrative Grenze der Provinz Dalmatien führen, im Norden Dizarica und Tribani, im Süden eine Linie einschließen, welche an der Küste vom Kap Planka ausgeht und gegen Osten die höchsten Punkte der die Wasserscheide bildenden Höhen verfolgen, sodas in den evakuierten Gebieten alle Täler und Wasserläufe inbegriffen sind und die Sebenico-Abfälle wie die Cicola, die Kerla, die Butisnica und deren Zuflüsse. Sie wird auch alle im Norden und im Westen Dalmatiens gelegenen Inseln zusammenfassen: Prezuda, Selvo, Ulbo, Scarba, Maru, Pago und Punta Dura im Norden, bis zum Süden von Meleda mit Einschluß von St. Andrea, Bissi, Lissa, Lesina, Torcola, Cuscola, Daga und Lagosta, sowie auch die umliegenden Eilande und Inseln am Pelagosa, mit Ausnahme der Inseln Tirona Grande und Piccola, Bua, Solta und Brazza. Alle geräumten Gebiete werden von den Truppen der Alliierten und der Vereinigten Staaten besetzt werden. Hierbei haben das ganze Material und das Material der Eisenbahnen, die sich auf dem zu evakuierenden Gebiete befinden, an Ort und Stelle zu verbleiben. Auslieferung dieses ganzen Materials inklusive Versorgung mit Rohlen an die Alliierten und die Vereinigten Staaten nach den von den Oberkommandanten der Kräfte der verbündeten Mächte an den verschiedenen Fronten zu treffenden speziellen Weisungen.

Es darf keine Neuzerstörung oder Plünderung oder Neurequisition von den feindlichen Truppen auf dem vom Lande zu räumenden oder von Kräften der Verbündeten zu besetzenden Gebiete geschehen.

4. Die Verbündeten werden das absolute Recht haben:

- a) einer freien Bewegung für ihre Truppen auf jeder Straße oder Eisenbahn oder Wasserweg des österreichisch-ungarischen Gebiets und des Gebrauchs der notwendigen österreichisch-ungarischen Transportmittel;
  - b) mit verbündeten Kräften alle jene strategischen Punkte in Österreich-Ungarn für die den Alliierten notwendig erscheinende Zeit zu besetzen, zum Zwecke dort zu wohnen oder die Ordnung aufrecht zu erhalten;
  - c) zu Requisitionen gegen Bezahlung zugunsten der verbündeten Heere, wo immer sie sich befinden.
5. Der vollständige Abzug aller deutschen Truppen innerhalb 15 Tagen, nicht nur von der italienischen und Balkan-Front, sondern vom ganzen österreichisch-ungarischen Territorium und die Internierung aller deutschen Truppen, welche Österreich-Ungarn an diesem Tage nicht verlassen haben.
6. Die provisorische Verwaltung der von Österreich-Ungarn geräumten Gebiete wird den lokalen Behörden unter Kontrolle der Stationskommandos der verbündeten Okkupationstruppen anvertraut werden.
7. Sofortige Heimsendung ohne Gegenseitigkeit der Kriegsgefangenen und internierten Angehörigen der Alliierten, auch der von ihren Wohnorten entfernten Zivilbevölkerung nach Bedingungen, welche von den verbündeten Oberkommandanten an den verschiedenen Fronten festzusetzen sind.
8. Die im evakuierten Gebiete verbliebenen Kranken und Verwundeten müssen von österreichisch-ungarischem Personal gepflegt werden, welches samt dem hierzu nötigen ärztlichen Material an Ort und Stelle zurückzulassen ist.

#### Seebedingungen.

1. Sofortige Einstellung jeder Feindseligkeit zur See und genaue Angabe des Aufenthaltsortes und der Bewegungen aller österreichisch-ungarischen Schiffe. Es wird den Neutralen bekanntgegeben werden, daß die Schiffsahrt der Kriegs- und Handelsmarine der alliierten und verbündeten Mächte in allen territorialen Gewässern freigegeben wird, ohne daß hierdurch irgendwie Neutralitätsfragen aufgeworfen werden.
2. Übergabe von 15 österreichisch-ungarischen Unterseebooten, die von 1910 bis 1918 gebaut worden sind, und aller deutschen Unterseeboote, die sich in den österreichisch-ungarischen Gewässern befinden oder dorthin gelangen können, an die Alliierten und die Vereinigten Staaten. Vollständige Ausrüstung und Demobilisierung aller anderen österreichisch-ungarischen Unterseeboote, die unter der Überwachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten bleiben müssen.
3. Übergabe von drei Schlachtschiffen, drei Leichtkreuzern, neun Torpedobootszerstörern, einem Minenleger, sechs Donau-Monitoren mit ihrer Bewaffnung, Ausrüstung und Verpflegung an die Alliierten und die Vereinigten Staaten, die die Schiffe bestimmen werden. Alle anderen Überwasserkriegsschiffe (die Flugzeuge mit einbegriffen) müssen in den österreichisch-ungarischen Häfen, die die Vereinigten Staaten und die Alliierten bestimmen

werden, vereinigt, demobilisiert und vollständig abgerüstet werden. Sie werden unter die Überwachung der Alliierten und der Vereinigten Staaten gestellt.

4. Freiheit der Seefahrt aller Schiffe der Kriegs- und Handelsmarine der Alliierten und der verbündeten Mächte in der Adria, die Territorialgewässer inbegriffen, auf der Donau und ihren Nebenflüssen innerhalb des österreichisch-ungarischen Gebiets. Die Alliierten und die verbündeten Mächte werden das Recht haben, alle Minenfelder abzuräumen und die Sperren zu zerstören, deren Namen ihnen angegeben werden muß. Um die Freiheit der Schiffe auf der Donau zu sichern, dürfen die Alliierten und die Vereinigten Staaten alle Befestigungs- und Verteidigungswerke entweder besetzen oder schleifen.

5. Aufrechterhaltung der Blockade seitens der Alliierten und der verbündeten Mächte unter den gegenwärtigen Bedingungen. Österreich-ungarische Schiffe, die auf der Fahrt betroffen werden, unterliegen der Kaperung. Unberührt bleiben die Ausnahmen, die vonseiten der Alliierten und der Vereinigten Staaten eingesehen Kommissionen werden zugelassen werden.

6. Vereinigung und Belassung aller Luftkräfte der Marine in einem von den Alliierten und den Vereinigten Staaten zu bestimmenden Hafen.

7. Evakuierung der ganzen Küste und aller Handelshäfen, die von Österreich-Ungarn außerhalb seines nationalen Gebiets besetzt sind, und Überlassung des ganzen schwimmenden und Schiffsfahrtsmaterials, der Verpflegungsvorräte und Navigationsmittel jeder Art.

8. Besetzung aller Land- und Seebefestigungen und der zur Verteidigung von Pola eingerichteten Inseln sowie der Werft und des Arsenal durch die Alliierten und die Vereinigten Staaten.

9. Rückgabe aller von Österreich-Ungarn den Alliierten und den verbündeten Mächten weggenommenen Handelsschiffe.

10. Verbot jedweder Zerstörung von Anlagen oder Material vor der Räumung, Übergabe oder Rückgabe.

11. Rückgabe der Gefangenen aller verbündeten Mächte sowohl der Kriegsmarine als auch der Handelsmarine, die sich in der Gewalt Österreich-Ungarns befinden, ohne Verpflichtung der Gegenseitigkeit.

Hierzu wird bemerkt, daß die vorgenannten Waffenstillstandsbedingungen ohne Präjudiz für den späteren Frieden angenommen wurden. Es wurde dabei vorausgesetzt, daß die Punkte 4 a (Land) und 4 (Wasser) nicht so zu verstehen sind, daß die feindlichen Armeen die freie Bewegung zu einem Angriff auf Deutschland ausnützen könnten. Sollte diese Voraussetzung nicht zutreffen, so müßte dagegen Protest eingelegt werden.

### Die Vorbereitung der Uebergangswirtschaft.

Im Reichswirtschaftsamt tagte am Dienstag unter Vorsitz des Staatssekretärs Freiherrn von Stein die Kommission für Demobilisierung der Arbeiterschaft, um den Bericht über die Tätigkeit ihres Arbeitsausschusses entgegen zu nehmen. Einleitend hob der Staatssekretär hervor, daß es bei der augenblicklichen Lage noch ungewiß sei, ob es zum Frieden und der Abberufung der Kräfte in die Friedenswirtschaft oder zu einer gesteigerten Zusammenfassung aller Kräfte für die weitere Fortführung des Krieges kommen werde. Sollte es zur Demobilisierung kommen, so würden schnellste Entschlüsse und ihre rasche Umsetzung in die Tat erforderlich sein. Bei der Durchführung der durch die Demobilisierung erwachsenden Aufgaben müsse jeder an seinem Teil mitarbeiten. Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, Industrie, Landwirtschaft und auch der einzelne müßten ihr ganzes Wirken auf die Lösung dieser Aufgabe unter Voranstellung der allgemeinen Gesichtspunkte einstellen. Untersachtssekretär Dr. Müller erstattete sodann Bericht über die bisherige Tätigkeit des Arbeitsausschusses. Seine Ausführungen über die Behandlung der Entlassung aus dem Seeresdienste entsprachen den Erwartungen, die er vor einigen Tagen im Reichstagsausschuß für Handel und Gewerbe abgegeben hat. Ferner führte er aus, daß der Arbeitsausschuß in zahlreichen Besprechungen Fühlung mit den wichtigsten Industrie- und Gewerbegruppen aufgenommen habe und diese Besprechungen fruchtbar. Als wichtigstes Ergebnis teilte er mit, daß die großen Arbeitgeberorganisationen ihre frühere Erklärung wiederholt haben, monach sie es für ihre Ehrenpflicht betrachten, ihre ehemaligen Angestellten und Arbeiter nach der Entlassung aus dem Seeresdienst, soweit es die Betriebsverhältnisse irgend zulassen, wieder in ihre Betriebe aufzunehmen. Die Arbeitgeber haben diese Bereitwilligkeit schon jetzt in großem Umfange ihren im Jahre vorherden früheren Betriebsangehörigen mitgeteilt und wollen fernerhin alles tun, um die durch die Kriegsverhältnisse etwa abgerissenen persönlichen Beziehungen wieder aufzunehmen. Zu letzterem Ziele können die Arbeitnehmer selbst viel beitragen, indem sie von sich aus an ihre früheren Arbeitgeber herantreten. Es ist selbstverständlich, daß die Witwen oder Waisen Gefasster und arbeitsunfähig Gewordener ebenfalls eine Anwartschaft auf Beschäftigung haben. Nach Mitteilung des Untersachtssekretärs hat der Arbeitsausschuß der Frage der Arbeitsbeschaffung bei seinen bisherigen Arbeiten die größte Aufmerksamkeit

gewidmet. Er hat es sich besonders angelegen sein lassen, auf schnelligste Vergebung der zahlreichen rückständigen Reichs-, Staats- und Kommunalaufträge, die Milliarbenwerte darstellen, hinzuwirken, und hat Vorkehrungen getroffen, diese Aufträge auf eine noch breitere Grundlage zu stellen und für beschleunigte Flüssigmachung der hierfür benötigten Mittel zu sorgen. Die Pflicht zur Arbeitsbeschaffung erstreckt sich aber auch auf jeden einzelnen, der in seinem Betriebe von sich aus jede greifbare Arbeit sofort so vorbereiten muß, daß sie im Augenblick der Demobilisierung in Angriff genommen werden könne; denn nur so sei eine rechtzeitige Bereitstellung ausreichender Arbeitsgelegenheit möglich, die die Gewähr für eine ordnungsmäßige Durchführung der wirtschaftlichen Demobilisierung biete.

### Provinzialnachrichten.

Culmburg, 31. Oktober. (Schwer Heimgefußt) wurde die Familie des Badermeisters Kalls. Der einzige Sohn ist gefallen. Vor acht Tagen ist der Mann der jüngsten Tochter und nunmehr auch diese selbst an der Grippe gestorben.

Schlössau, 31. Oktober. (Beschwächsel.) Das Gut Xdasshof, im hiesigen Kreise gelegen, in Größe von 650 Morgen, ist an den Rentier Viktor Reich, Farmbesitzer aus Südwestafrika, zurzeit in Kautschuk für 350 000 Mark verkauft worden.

Schlössau, 2. November. (Großes Jagdglück) hatte Herr Wente in Koprivna, Kr. Schlössau. Er schoß in zehn Tagen neun Hirsche.

Krojanke, 31. Oktober. (Auf dem Pferdemarkt) waren etwa 80 zum Teil mittelmäßige Pferde aufgetrieben. Unter dem Einfluß der gegenwärtigen Kriegslage waren die Preise um 30-40% zurückgegangen: Für gutes Material wurden 2500-3500 Mk., für mittleres 1500-2000 Mk. und für minderwertige Exemplare und für Schlachtwagen bis 1000 Mk. gezahlt.

Elbing, 1. November. (Einen schrecklichen Tod) erlitt am Dienstag ein Arbeiter auf der Schiffsanwerft. Der Arbeiter war auf einem Boot beschäftigt und handierte an einem Schweißapparat, der plötzlich auf unerklärliche Weise explodierte. Hierbei wurde dem Arbeiter der halbe Kopf zergerissen.

Danzig, 31. Oktober. (Bestrafte Zudermarktfälliger.) Unangenehmes Aufsehen erregten vor einigen Wochen die vielen gefälligen Provinzialzuderkarten, die in Danzig, Poppo und anderen Orten in Umlauf waren. Die Provinzialzuderkarte mußte schließlich den Zuderverkauf Ende des Monats sperren lassen, um nicht zu viel von dem Fällungen zu beschleunigen. Es ist nun zwar gelungen, die Kartenhändler zu erwischen; der Drunder aber ist noch unentdeckt. Die Strafkammer verhandelte gestern gegen einen russischen Zudergefangenen und zwei Zuderkarten, die die Zuderkarten kauften und veräußerten. Sie sind mehrere Zentner Zuder besorgten und mit diesem wucherischen Schleichhandel trieben und dabei viel Geld verdienten. Einer der Zuderkarten wurde freigesprochen, ein anderer zu sechs Monaten, der Russen zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt; ebenso wurde der Gewinn eingezogen.

Danzig, 1. November. (Ihre Erzellenz Frau v. Jagow) befindet sich zurzeit noch in einem Lazarett in Bukarest. Sie hat sich von den Folgen des Ruhranfalls soweit erholt, daß sie demnächst wieder hergestellt sein wird. (Major von Madonjen schwer verwundet.) Zum zweiten Male in diesem Kriege ist Major von Madonjen, der im Frieden als Eskadronchef im 1. Leibhauarenregiment eine in Danzig bekannte und geschätzte Persönlichkeit war, von einer schweren Verwundung heimgefußt worden. Nachdem er die Folgen der ersten kaum überwunden hatte, melbete er sich freiwillig an die Westfront. Dort erhielt er die Führung eines Infanteriebataillons. Ein in seiner Nähe einschlagender Volkstretter brachte ihm wiederum zahlreiche schwere Wunden bei.

88 Danzig, 2. November. (70. Geburtstag.) Stadtrat, Baugewerksmeister Herzog begeht am 6. November d. Is. seinen selbstjähigen Geburtstag. Er gehörte seit 1893 der hiesigen Stadterordnetenversammlung an und wurde 1916 zum Stadtrat gewählt. Seit Gründung der Westpreussischen Handwerkskammer 1900 ist er deren Vorsitzender. Nach Trennung der Kammer aus die Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder übernahm er den Vorsitz der Handwerkskammer Danzig, den er noch jetzt führt. Im September d. Is. wurde er durch Verleihung des Roten Adlerordens 4. Klasse ausgezeichnet.

Kartaus, 31. Oktober. (Der verhängte Schleichhändler Anton v. Dullak) zuletzt wohnhaft in Popow, Kreis Lautenburg, ist vom Gendarmen gefaßt. Da v. Dullak bei der Beschaffung seiner Personalien und Beschlagnahme der angekauften Waren den Gendarmen föhlich angriff, magde dieser von der Schutzwaffe Gebrauch v. Dullak biele mit zerschmettertem Unterarm auf dem Plage und wurde in das Krankenhaus in Lautenburg gebracht.

Saalfeld, 1. November. (Eiserne Soßheit.) Das Allheer Hart'sche Ehepaar in Kuppen bei Saalfeld beug in körperlicher und geistiger Frische kein eiserne Ehepaar. Superintendant v. Schaewen vollzog die feierliche Einsegnung in der evangelischen Kirche in Saalfeld.

Angerburg, 1. November. (An Kohlenhufen erstickt) ist der bei dem Gutsbesitzer Wittke wohnende Arbeiter Karl Sambul. Er wurde am Morgen in seinem ganz von Kohlenstaub erfüllten Zimmer tot aufgefunden.

Bromberg, 1. November. (Todesfall.) Am 28. Oktober verstarb in Berlin im 89. Lebensjahr der Geh. Baurat a. D. Friedrich Müller. Er war von 1861-1875 in der hiesigen Verwaltung Brombergs als Stadtdirektor tätig.

Weihenhöhe, 2. November. (Ein erschütterndes Bild von den Verwundungen) die die Grippe bei manchen Familien anrichtet, gibt ein Bericht des „Schneidem. Tagebl.“ aus Weihenhöhe: Kommt des Abends Besuch zu einer Besitzerfrau. Alle Türen sind offen, in der Küche und der Wohnstube brennt Licht, niemand meldet sich auf den Ruf des Besuchers. In der Schlafstube findet er die Besitzerfrau im Bett liegend, an der Grippe schwer erkrankt und mit hohem Fieber. Die Kranke hält ihr kleines Kindchen im Arm. Der Besuche will das Mädchen rufen, geht in die Mädchenkammer, dort liegt das Mädchen tot im Bett. Bei weiterem Suchen findet er den in der Wirkhaft beschäftigten Kassen tot vor seinem Bett liegend. Das zweite Dienstmädchen war weggegangen. Weihenhöhe hat keinen Arzt, es kommt dorthin wöghentlich nur einmal ein Arzt aus Naaf.

Ein Erlass des Kaisers.

Kaiser Wilhelm hat bei dem Inkrafttreten des Verfassungsänderungen folgenden Erlass an den Reichskanzler gerichtet:

Eurer großherzoglichen Hoheit lasse ich in der Anlage den mir zur Ausfertigung vorgelegten Gesetzentwurf zur Abänderung der Reichsverfassung und der Gesetz betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers vom 17. März 1878 zur einstweiligen Veröffentlichung wieder zugehen.

Berlin, den 28. Oktober 1918.
gez. Wilhelm I. R.
ges. Prinz Max von Baden.

Letzte Nachrichten.

Unruhen in Ungarn. Budapest, 4. November. Der „Pester Lloyd“ meldet aus Zekemet: Hier kam es am Freitag nach friedlichen Kundgebungen zu größeren Ausschreitungen des Volkes.

Berliner Produktbericht vom 2. November. Im Berliner Handel mit Saatgut hatten sich Angebot und Nachfrage ungefähr die Waage, und das Geschäft ist recht lebhaft.

Flotation der Deutschen-Rurze an der Berliner Börse. Tabelle mit 4 Spalten: Wochenausgaben, Geld, Brief, 2. 2. November, 1. 1. November.

Wasserstände der Weichsel, Braye und Dvye. Stand des Wassers am Pegel. Tabelle mit 4 Spalten: Ort, Tag, m, Tag, m.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 4. Oktober, früh 7 Uhr. Parameter d. d. 788 mm. Wasserstand der Weichsel: 0,69 Meter.

gend Gas liefern. Während bei einer normalen Gasofe eine Gaszerlegung von durchschnittlich 606 Kubilmeter in der Stunde mit den unter Feuer befindlichen Retorten sich erreichen läßt, erzielen wir mit den minderwertigen Kohlen nur 230 Kubilmeter.

Aus dem Landkreis Thorn, 3. November. (Viehseuchen) Die Geflügelcholera unter dem Febrerich der Frau Gutsbecker Feldteller in Kleefeld und der Rentengutsbesitzerin Wanda Wunich in Glenerode ist erloschen.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein: Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitelstraße 35: Zu Weihnachten: E. B. 5 Mark, Berni Weese 15 Mark, Gunhild Weese 15 Mark.

Mannigfaltiges.

(Familiendrama.) Der Oberpostassistent Reinhold Kulmen in Neukölln hat sich und seine drei Kinder durch Gas vergiftet. Wegen Streitigkeiten mit ihrem Mann war Frau K. zu Verzweiflung gezogen.

(Personalien aus dem Landkreis Thorn.) Der königliche Landrat hat bekräftigt die Wahl des Besitzers Peter Landrat in Reuschkau zum Schulobert der dortigen Schule.

(Die Anleihe der 5% Kriegsanleihe) fällig am 2. 1. 1919 sind als gefälligste Zahlungsmittel erklärt worden, um die augenblicklich fehlenden Banknoten und Darlehensanleihe zu ersetzen.

(Die Ortsgruppe Thorn der Vaterlandspartei) hielt am Sonnabend Abend im Weissen Saale des Rathshofes eine nicht öffentliche Mitgliederversammlung.

(Die Frauenhilfe für die altkät. ev. Gemeinde) hält Mittwochs, 6. November, in der Gemeindehalle eine Mittwochsversammlung.

(Der romantische Abend von Diele Lott und Conrad Berner) den beiden von ihrem früheren Auftreten hierher noch in freudlichem Andenken stehenden Künstler gestern im Rathshof veranstaltet.

(Thornener Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Der morgige Dienstag bringt eine Aufführung der melodischen Strauß-Operette „Die Fledermaus“.

(Die Gasnot) war am gestrigen Sonntag wieder sehr heftig. Bis gegen 7 Uhr mußten die Lichterbrauser zweiter Klasse im Dunkel sitzen.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Otten: Telegraphist Billy Koborg aus Thorn; Landwirthmann Emil Heintz aus Schwarzbuch, Landkreis Thorn.

(Personalien von der ev. Kirche.) Pfarrerr Will in Graudenz ist zum Superintendenten der Diözese ernannt.

d. Strelno, 1. November. (Weschkösel.) Das Grundstück des Grundbesizers Josef Raczmierczak in Woycin hat der Wirt Jeremiasz Michalski in Woycin für 4500 Mark erworben.

(Polen, 31. Oktober.) Der neuernannte polnische Finanzminister Dr. Englich in Warschau war in unserer Stadt kurze Zeit als Rechtsanwalt tätig und ist dann später Direktor der „Bank Zwionstka“ in Posen geworden.

(Polen, 31. Oktober.) Landgerichtsdirektor a. D. Geh. Justizrat Weihenmiller ist, 85 1/2 Jahre alt, hier gestorben.

(Polen, 2. November.) Der Weibshof von Posen, Dr. theol. Paul Jedjint ist an den Folgeerscheinungen einer grippeartigen Erkrankung im Alter von 67 Jahren gestorben.

Localnachrichten.

Thorn, 4. November 1918.

(Oberpräsident von Jagow) der seit 1. Oktober 1905 die Geschäfte der Provinz Westpreußen leitete, vollendet am 6. d. Mts. sein 85. Lebensjahr.

(Todesfall.) Oberst Georg Koehr, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, ist in Braunswald am Herzschwäche gestorben.

(Das Eisenkreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet der Oberjäger Karl Peters, Sohn des Kollereiverwalters Peters in Widisch, Landkreis Thorn.

(Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: die Pfarrrer Jacobi in Thorn und Joch in Thorn-Weiler. (Auszeichnung.) Das liberale Sanitätskreuz ist dem Hauptmann und Bataillonskommandeur Harry Radowski, Sohn des Professors A. in Zoppot, früher in Thorn, verliehen.



Am 31. v. Mts. starb für sein geliebtes Vaterland im Meseritz-Lazarett zu Altengrabow an einem sich im Felde zugezogenen Leiden unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, guter Bruder, Enkel, Nefte und Kousin, der

Telegraphist

# Willy Kobarg

im blühenden Alter von 23 Jahren.

Er folgte seinem Bruder Walter, der am 25. September 1915 den Heldentod im Westen fand, in die Ewigkeit nach.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an  
Thorn den 4. November 1918

E. Kobarg und Frau,  
Kurt Kobarg, i. H. in russischer Gefangenschaft.

Die Beerdigung wird nach erfolgter Überführung der sterblichen Hülle bekannt gegeben.



Am 18. Oktober d. Js. starb im Kriegslazarett in Kolmar unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, herzenguter Bruder, der

Landsturmann

# Emil Heinrich

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetriibt an  
Schwarzbruch den 2. November 1918

Friedrich Heinrich und Frau  
Berta, geb. Mielke,  
und Geschwister.

Es ist ein herb und schmerzlich Leiden — Auf nimmer nimmer Wiedersehen. — Ach, unter allen Erdenleiden, — Kann tiefer keine zu Herzen gehn, — Nicht einmal in die Augen blicken — Die uns so lieb stets angeschaut, — Nicht einmal innig an sich drücken, das Viehste, dem wir seit veriraubt. — Gelassen hat er sein junges Leben für uns zu sehn, er war zu gut. — Ob wir hier bald vor Gram vergehen, — Da oben gibts ein Wiedersehen, — Gott geb, es möge bald geschehn, — O, Leurer, war das Leben kurz gemessen, — Und lange folgen meine Tränen dir. — O nimmer, nimmer werd ich Dein vergessen, — Du wartest auf Erden alles mit.

Was Gott tut, das ist wohlgeant!



Am Sonnabend Abend 7 Uhr entschlies sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser heißgeliebtes Töchtergen und Schwesterchen

# Stanislawa Rogucki

im Alter von 9 Jahren und 5 Monaten.

Thorn-Norder den 2. November 1918.

Im tiefsten Schmerz:

Die Eltern nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Sedanstraße 5 aus statt.

Heute starb unerwartet mein langjähriger  
Ratgeber

# Josef Zolendowski.

Fast ein Menschenalter hat der Verstorbene meiner Firma in treuer Pflichterfüllung angehört.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Thorn den 2. November 1918.

Rudolf Asch.

### Statt besonderer Mitteilung!

Die Verlobung ihrer Tochter **Hanna** mit Herrn **Fritz Kähne**, Leutnant d. Reg. im Feld-Art.-Regt. 17, zeigen an

## Bartsch,

Major und Führer des 3. Marine-Inf.-Regts. und Frau **Margarete**, geb. **Tilk**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hanna Bartsch**, Tochter des Herrn Major **Bartsch** und seiner Frau Gemahlin, geb. **Tilk**, zeige ich an

Brandenburg-  
Savel, 1. November 1918

## Kähne,

Leutnant d. Reg. im Feld-Art.-Regt. 17.

Ein donnerndes Dach dem Geburtstagskinde Fräulein **Milva**, daß die ganze Galmersdorfer Stadt wider und wider, aber nicht einfaßt. Drei Freundinnen.

## Musikschule

(früher Konservatorium der Musik). Am **Donnerstag den 7. November** beginnt ein halbjährlicher, theoretischer Kursus (Musik u. Harmonielehre). Gesamthonorar 25 Mk. Anmeldungen bei Musikdirektor **F. Char.** Kirchhoffstr. 6. l.

## Erteile Nachhilfestunden

in Deutsch und Rechnen, ebenso Anfängern Klavierunterricht. Anzeigebote unter N. 3691 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Privatbetriebe zum Berlegen von Bente-Infanterie-Patronen

gesucht Meldung **Mittwoch den 6. d. Mts.** 10 Uhr vormittags, in der Wa. am Stadttheater zur Besprechung der Arbeit und der Bedingungen. Es kommen nur größere Betriebe für etwa 500 Arbeiterinnen in Betracht. Maschinen-Einrichtungen sind nicht erforderlich.

## Artilleriebedarf Thorn.

## Berdingung.

Die Instandsetzungsarbeiten der 1827,00 qm betragenden Pappdachflächen an 3 Stallbaracken auf dem Infanterie-Schießplatz Thorn sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geldkassenschreiber des Militär-Banams 2, Thorn, Schmiedebergstr. 3, zur Einsichtnahme aus.

Die Angebotsformulare können ebenfalls bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei bis 9. November d. Js., 11 Uhr vorm., an das Militär-Banamt 2, Thorn, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

## Militär-Banamt 2.

## Speisekartoffeln

hat gegen Bezugschein noch abzugeben **Leibitscher Mühle,** Thorn, Coppersiusstraße 14.

## Rauch- u. Schnupftabak

(Rein Erf.) empfiehlt an Selbstverbraucher **S. H. Rausch Nachf.,** Königsstraße 27.

## Carbidlampen

angefommen **W. Kafasias, Thorn,** Neust. Markt 24, Telefon 447.

## Rosenbalsam

(weicht, geschäftl.) hat sich seit mehr als 60 Jahren als hervorragendes Hausmittel bei jeder Art Wunden, Geschwüren, böser Bruist, Darglegen, Frost glänzend bewährt. **Jahr. Dankbar Dolentr. 2. — W. Joh. Will. Becker, Fredeburg (Westf.).**

## Zuhrlente

zum Anfahren von Rundholz nach meinem Dampfsgewerk Woder, Nonnenstraße 3, sofort gesucht.

## G. Soppart,

Kriesebeschädigter sucht eine Stelle als **Maschinist.** Schriftliche Angebote an P. 3715 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche in meinen Freundinnen schriftliche Arbeiten zu erledigen, wie Adressen schreiben, Abschriften usw. Gest. Anzeigebote unter N. 3689 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine Dame sucht Stellung vom 5. 11. ab

## Muffelherin

in einer Fabrik. Anzeigebote unter N. 3677 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Berkäuferin,

in jeder Branche firm, 12 Jahre tätig, sucht Stellung von sofort oder später. Anzeigebote unter N. 3721 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Witwe,

kann gut kochen, möchte im frauenlosen Haushalt die Wirtschaft führen von gleich oder 15. 11. 18. Anzeigebote unter A. 3701 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche zum 15. 11. Stellung als **Stütze** in Thorn, best. im frauenlosen Haushalt. Anzeigebote unter N. 3705 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Odeon-Lichtspiele, Gretestr. 3.

Von Dienstag bis Donnerstag:

# Aus dem Leben einer alten Freundin.

Filmspiel in 5 Akten, bearbeitet von Josef Richard's nach dem gleichnamigen Roman von Heimburg.  
**Edith Meller, Hauptrolle.**

Hauptdarsteller:

Baron von Bendeleben . . . Herr Ludloff.  
Baronin von . . . Frä. Wöber, fgl. Schauspiel.  
Ruth . . . Frä. Lind.  
Hanna } deren Töchter . . . Frä. Schwarz,  
Leutnant von Eberhard . . . Herr Mühlhofer, „  
Pergen . . . „ „  
Bastor Sigis mund . . . „ Hübelerin.  
Margarete, d. Tochter . . . Edith Meller.

## Der Geburtstag

des Meister-Detektivs.

Eine Komödie in 3 Akten von Hans Kräly. Regie Arthur Brenken. Erstes Abenteuer. Große Einlagen vom Filmmat usw.

## Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.

Von Dienstag bis Donnerstag:

# Die singende Hand.

1. Film der Theodor Loos-Serie 1918/19. Drama in 4 Akten. In der Hauptrolle Eva Speier und Theodor Loos.

# Durchlaucht amüsiert sich.

Filmstreich in 2 Akten. In der Hauptrolle Lea Lara und Anna Müller-Linke.

## 100 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir den Täter nachweist, welcher von meinem Halbverbrechener das ganze Leder mit grünem Tuchfutter sowie 3 leberne Wagenbüchsen herausgeschnitten und gestohlen hat. Vor Ankauf wird gewarnt.

Viktoria-Bark.

## Konzerthaus

früher Dreimäderlhaus  
Coppersiusstraße 26.

Neu!! Täglich Neu!!

## Großes Künstlerkonzert

? Ben Abulah?

Anfang wochentags 6 Uhr,  
Sonntags 4 Uhr.

Konzertsaal vollständig neu renoviert.

## Stadt-Theater

Dienstag, 5. November, 7 1/2 Uhr:

## Die Fledermaus.

Mittwoch, 6. Nov., 7 1/2 Uhr:  
Neu einstudiert! Neuer Abonnements!

## Könige.

Donnerstag, 7. Nov., 7 1/2 Uhr:  
Alt-Heidelberg.

18000 Mk. auf sichere Hypothek zu vergeben. Anzeigebote unter N. 3688 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

## Meine Verlobung

mit Herrn **H. Rutenaeh, Galmsee,** erkläre ich hiermit für aufgehoben.

**Olga Lemke, Jaben.**

## Die beiden Unbekannten

bitten wir Mittwoch den 6. November, 7 Uhr alte Stelle.

## Berlora

auf dem Wege von der Karlstraße nach dem Stadtbahnhof ein schwarzer **Mastjagds-Aragen.** Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Braunsstraße 1, Hospitaler, abzugeben.

## Berlora

eine goldene Damenuhr u. Armband, geb. M. G. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

## Weiße Perlentette verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“.

## Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Novemb.	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	1	2
3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1	2	3
4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19

Stiern zweierte Blatt.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Politische Tageschau.

### Eine dynastische Aushandlung im Abgeordnetenhaus.

Nach dem Beispiele des Herrenhauses planen die Konservativen im Preussischen Abgeordnetenhaus eine Kundgebung für die Krone. Gegenwärtig sollen Verhandlungen zwischen den Fraktionen des Abgeordnetenhauses zur Einberufung einer Sitzung für diese Veranstaltung geführt werden.

### Zwei Denkschriften der neuen Regierung.

Die neue Regierung, so wird mitgeteilt, bereitet zwei Erklärungen vor: Eine über die Vorgänge, die den Ausbruch des Krieges, und eine, die den Beginn des un- eingeschränkten U-Bootskrieges vor- eingegangen sind. Herr v. Bethmann-Hollweg, der frühere Kanzler, und Herr v. Jagow, der ehemalige Staatssekretär, sind in Berlin eingetroffen, um dem auswärtigen Amte bei der Sitzung des Materials zur Seite zu stehen.

### Milderung des Versammlungsverbots.

Der Oberbefehlshaber hat den stellvertretenden Generalkommandos und Kommandos einen Er- laß zugehen lassen, worin es heißt: Dem Grund- gedanken der Neuordnung unseres Staatswesens entspricht es, wenn dem deutschen Volke in weitestmöglicher Weise das Recht zur freien Meinungsäußerung in Wort und Schrift gegeben wird. Ungehindert soll es seine Wünsche und Klagen zum Ausdruck bringen können. Beschränkungen sollen ohne Rücksicht auf die Par- teien nur nach Maßgabe der folgenden Bestimmun- gen eintreten: Alle Versammlungen sind zu ge- staten. Ein Verbot darf nur eintreten, wenn ihr Zweck den Strafgesetzen zuwiderläuft, oder wenn es das Interesse der Kriegsführung, des Friedens- schlusses oder der Aufrechterhaltung der öffentli- chen Sicherheit erforderlich macht. Zensurmaß- nahmen gegenüber Zeitungen und sonstigen Druckchriften dürfen nur erfolgen, wenn es das Interesse der Kriegsführung, des Friedensschlusses oder der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicher- heit unbedingt erfordert. Vorprüfung für alle Nachrichten und Aufsätze militärischen Inhalts bleibt bestehen. Verhängung der Zensur über Zeitungen usw. darf in Zukunft nur noch mit Einwilligung des Obermilitärbefehlshabers er- folgen.

### Die neuen sächsischen Minister.

Der König von Sachsen hat die Landtags- abgeordneten Frähdorf (Soz.), Günther, Hecht und Nischke zu Staatsministern ernannt.

### Ein Zug mit deutschen Soldaten entwaffnet.

Die ungarische Regierung verfügte, daß die Durchfuhr von Transportmitteln nach

Deutschland eingestellt werde. Dadurch wird für Deutschland der Abtransport von 500 Loko- motiven und 50 000 Waggons aus Ru- mänien unmöglich. Auch wird dadurch der Transport zweier deutscher Armeekorps, die zurzeit auf dem Balkan kämpfen und den ungarischen Boden verteidigen, unmöglich. Auf dem Ostbahnhof in Ofenpeß wurde die Weiterreise deutscher Militärperso- nen unmöglich gemacht. Ein Zug mit deutschen Soldaten, die für die Balkan- front bestimmt waren, wurde auf dem Bahnhof entwaffnet.

### Ungarn raubt deutsche Schiffsladungen.

Die Regierung Karolzi hat Auftrag gegeben, alle in Ungarn auf der Donau schwimmenden deutsch-österreichischen und reichs- deutschen Schiffsladungen anzuhalten. Es handelt sich u. a. um 20 000 Tonnen Lebens- mittel für Deutsch-Österreich und das Deutsche Reich.

### Volsabstimmung über Republik oder Monarchie in Ungarn.

Das Ministerium Karolzi war am Sonntagabend nach einem nur 24stündigen Bestand durch die un- verkennbare Stimmung des ganzen Landes ge- zwungen, sich in der Grundlage des neuen Ungarns, Monarchie oder Republik, auf neuen Boden zu stellen. Das Kabinet mußte vom König die Entbindung vom geleisteten Treueid fordern, die Kaiser Karl auch gewährte. Dann folgte ein Ministerrat, der beschloß, die Franz-, ob Königtum oder Republik, ebenfalls durch eine Volks- abstimmung entscheiden zu lassen.

### Zur Ermordung Tijas.

Das Ungar. f. t. Teleg. Korrespondenz mel- det: Die Untersuchung der Angelegenheiten der Ermordung des Grafen Tija hat folgen- de Ergebnisse: Der Postenführer der sieben Mann starken Wache, die vor dem Hause Tijas stand, sagte aus, daß eine Menge, die aus 60 bis 70 Personen bestand, sie angriff und über- wältigte. Hierauf wurde die Haustür erbrochen, und sechs Soldaten drangen in Begleitung einer Zivilperson in die Wohnung ein, wo sie das Attentat verübten. Ein Gärtnerbursche, der die eindringenden Soldaten sah, sagte aus, daß die Soldaten die Uniformform eines Infanterie- Regiments trugen und vollkommen ausgerüstet waren.

### Die militärische Neuordnung in Polen.

Extra-Ausgaben der Warschauer Blätter brin- gen folgenden Befehl des Generals Rozwadowski: Prinz Witold Czartoryski ist zum Gene- ral Kommandant der polnischen Regierung ernannt worden und übernimmt in kurzer Zeit sein Amt vom Generalobersten Grafen Hujn. Den mi- litärischen Oberbefehl in Galizien hat bis zur wei- teren Verordnung der Divisionsgeneral Reja. Für Lemberg ist Graf Lameşau bestimmt. Die polnischen

Militärabteilungen sollen sofort nach der Eides- formel vom 13. Oktober feierlich vereidigt werden. Die Zivilbevölkerung ist durch Anschlag von Pla- katen und durch Anwendung aller Mittel aufzu- fordern, Ruhe und Ordnung zu halten. Die Be- völkerung nicht polnischer Abstammung ist, solange sie Ruhe hält, als befreundet zu behandeln. Die österreicher-ungarischen Heere, eventuell auch die deutschen Abteilungen, sind als Verbündete zu be- handeln. Ihr Abmarsch wird erst nach voller Rege- lung der Verhältnisse erfolgen. Die durchfahrenden Transporte dieser Heere müssen möglichst schnell durchgelassen werden. Die polnischen Abteilungen tragen die Uniform des früheren Hilfskorps und, wo dies unmöglich ist, mindestens den polnischen Adler an der Mütze. Eventuelle ukrainische Abtei- lungen sind als befreundet anzusehen, soweit sie vollste Neutralität wahren. Das tadellose Junk- tionieren aller staatlichen Einrichtungen ist zu sichern. Für genügende Lebensmittelversorgung, vor allem der großen Städte, soll gesorgt werden. Jedes andere Material und Vorräte sind zu sichern. Alle Anschläge gegen staatliche Objekte oder Raub sind unter Ausnahmestellung zu stellen. Warschau, den 1. November 1918. Der Chef des General- stabes. Divisionsgeneral Rozwadowski.

### Rückkehr des Königs von Montenegro.

Der „Secolo“ meldet: Der König von Montenegro ist nach Triest abgereist, wohin eine italienische Flotte ausgelassen ist. Die Befrei- ergreifung Montenegros durch den König wird für die nächsten acht Tage erwartet.

### Engländer in Rumänien.

Die „Morning Post“ meldet das bevorstehende Eintreffen einer englischen Sonderge- sandtschaft in Jassy. „Daily Mail“ meldet aus Jassy: Die rumänische Presse fördert mit stei- gender Energie eine Aktion Rumäniens.

### Roosevelt und Taft gegen Wilson.

Aus New York wird gemeldet: Die ehemali- gen Präsidenten Roosevelt und Taft ver- öffentlichten einen Appell an das Volk, den es- ten, der in der amerikanischen Geschichte von zwei Präsidenten aufgestellt wurde, in dem sie dafür agitieren, daß das Volk eine republikanische Mehrheit in den Kongress wählen soll. Der Appell weist darauf hin, daß die Republikaner die unbedingte Übergabe Deutschlands wünschen. Außerdem wird ein stärkerer Einfluß der republikanischen Partei bei der Feststellung der Bedingungen für den Frieden verlangt. Die Prä- sidenten sind mit den 14 Punkten Wilsons nicht einverstanden, da ihnen diese zu allgemein gehalten und zu vage sind und endlose Diskussion ver- anlassen können. Sie erklären weiter, daß der Prä- sident nicht die Befugnis hat, die Vereinigten Staaten auf diese 14 Punkte festzulegen, noch viel weniger die Alliierten in Europa daran zu binden.

Wir wissen nicht, was unsere Bundesgenossen ge- rechterweise fordern können, und ob sie nicht Zu- geständnisse machen, die den Feinden nicht be- willigt werden dürfen.

### Australien verlangt Zurückhaltung seiner Kriegsausgaben.

In Sidney in Australien teilte Minister Manning in der gesetzgebenden Versammlung mit, daß Australien keinen Frieden annehmen würde, der nicht die Bedingung enthalte, daß Deutschland Australien seine Kriegsaus- gaben zurückerstattet.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. November 1918.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: General- leutnant Gröner ist als Nachfolger des Generals Ludendorff zum Ersten Generalquartiermeister er- nannt worden und hat seinen neuen Posten bes- reits angetreten.

— Der neuernannte Statthalter von Elsaß- Lothringen, Dr. Schwamber, ist in Begleitung des Staatssekretärs Haug in Berlin eingetroffen.

— Die Unterstellung des Militärkabinetts unter den Kriegsminister in Verfolg der letzten beschlossenen Verfassungsänderungen ist durch königlichen Erlaß an den Kriegsminister vom 28. Oktober erfolgt.

— Im Abgeordnetenhaus fand Sonnabend Mittag eine etwa einstündige Besprechung der Parteiführer statt. Wie wir hören, wurde darüber gesprochen, ob es ratsam sei, die auf den 15. No- vember festgesetzte nächste Vollziehung des Abge- ordnetenhauses schon vorher einzuberufen. Die heutige Besprechung über diese Angelegenheit hat jedoch nach zu keinem Ergebnis geführt. Wie ver- lautet, soll in den ersten Tagen der nächsten Woche der Alttestenrat zusammentreten, um über eben diese Frage zu beraten.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung über die Rechtsmittel in Reichs- stempel-, Wechselstempel-, Verkehrssteuer-, Erb- schaftsteuer- und Kopfsteuerangelegenheiten.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Be- kanntmachung über die Bekämpfung von An- sprüchen von Personen, die im Ausland ihren Wohnsitz haben, eine solche über die Fristen des Wechsel- und Scheckrechtes für Elsaß-Lothringen, eine Bekanntmachung über die Verjährungs- und Vorlegungsfristen, eine Bekanntmachung, betref- fend Ergänzung der Verordnung über Elektrizität und Gas sowie Dampf-, Druckluft-, Heiz- und Leitungswasser, drei Bekanntmachungen, betref- fend Absatz und Verbrauch von Alkalien, Soda und Pottasche.

## Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Es hieße Noten nach Berlin tragen, wollte ich von der schweren Not dieser Zeit schreiben, wie sie sich auch in der Stimmung Berlins abspiegelt. Das muß der Innenmensch mit sich abmachen, und so- lange unsere Oktobrisen — die vom 5. Oktober —, die jetzt fast täglich am Vaterlande etwas „refo- mieren“, den „Rechtsfrieden“, wie sie ihn nennen, noch nicht unter Dach haben, laßt uns arbeiten und nicht verzweifeln! Nach dem Wort des amerika- nischen Arztes, dem es freilich bei seinen Dollars- fäden nicht schwer fiel, es zu prägen — für die an- deren. Aber von etwas, das vielleicht schneller noch kommt, als das Ende des Weltkrieges, dem das rote Regierungsorgan hellseherisch nur noch wenige Tage Frist gab, darf ich schreiben vom Notgeld Berlins. Das ist vom Magistrat schon in Arbeit gegeben. Es sollen davon 47 Millionen Mark in Zwanzig-, Fünf- und Zweimarkscheinen ausgegeben werden. Professor Emil Doepler der Jüngere ist mit der Anfertigung der Entwürfe für die künst- leri- sche Ausführung der Not-Noten beauftragt worden. Und damit es schneller geht, und weil die Reichsdruckerei zurzeit daran nicht mithelfen kann, werden die Scheine im einfachen Buchdrucker- verfahren von Berliner Großdruckereien hergestellt. Da werden sich allerdings unsere Banknotenfälscher, die nicht weniger gerissen sind als die Fälscher der öffentlichen Meinung, ins Fäustchen lächen; denn solche Druckfälscher ohne all die feinen graphischen und „papierernen“ Sicherungen von Staatsbanknoten lassen sich im Handumdrehen von ihnen nachmachen. Nun meint man freilich, es werde diese Leute weniger locken, sich an diesen Gegenständen zu ver- suchen, weil die Umlaufzeit des Notgeldes nur bis 1. März kommenden Jahres befristet ist. Das bleibt abzuwarten. Als Ursache für diese Maß- nahme, mit der die Reichshauptstadt jetzt solange hinter vielen Provinzialstädten nachhinkt, bezeichnet man die Hamster, die ja stets den Sünderbock ab- geben müssen, in diesem Falle den Banknoten-

hamster. Freilich nicht ganz mit Recht. Gewiß gibt es blöde Angstreier, die um Ersparnis bangen und selbst die lumpigsten Markzettel in den Strumpf- stecken. Der Hauptgrund aber für den Mangel an Geldscheinen ist jedoch die immer noch steigende Flut der Fälschung, die jedermann antreibt, größere Geldbeträge bei Hand zu haben. Unser Notgeld wird so das zeitliche Übergangsmittel zu dem Zu- stand der Geldnot, der unvermeidlich sein wird, wenn wir den Frieden unfruchtbarer Fregung auf- gezwungen erhalten sollten, zu der allgemeinen Armut, die nach Fritz Reuters Dinkel Bräutigam Wort von der Powerk herkommt. Wir werden also guttun, uns begeben auf das Umlernen am Frieden, und wie ihn nicht erträumt, ein- zustellen. Das wird manchem schwerer fallen, als das mehr als vier Jahre geübte Umlernen am Kriege, zumal es sich von keinem Schimmer der Hoffnung auf jene herrlichen Zeiten erhellt zeigen wird, von denen unsere obersten „Noten-Fälscher“, d. h. Wilson fürchten und sonst nichts auf der Welt, soviel Wortgemüse gemacht haben. Bei ihnen mögen sich die Gedanken, die da werden können müssen, weil sie Deutsche sind. Auch den Demokraten wird kein Juliussturm auf der flachen Sand wachsen, und vor allem die Lebensmittelnot werden die neuen Herzen von nichts besser zu bannen verstehen, als die Verteilungskomitee alten Regi- mentis. Das lehnen ja schon diese vier Wochen unter ihremzepter. Keiner von ihnen wagt sich ins Kriegererährungsamt hinein. Und es geht ein wassendes Raunen durch die Reihen der Polo- naisenfrauen, daß die rote Regierungsfirma so gar- nicht ein bißchen Markenzulage zu leisten sich an- schickt. Ja, daß es nach wie vor Marken gibt, die die Ware nicht erweisen, zum Beispiel beim Fisch. Seit Mitte August kann jeder Berliner auf be- stimmte Markenabgabe zwei Pfund Fisch ent- nehmen, wenn welche da sind. Sie kommen aber kaum knapp zum Verschleiß, so daß die Frauen gut auf dem Becken sein müssen, um auch nur einmal einen Fisch zu tun. Der Schieber wird wissen,

warum. Demokratischer wäre es, wenn die Männer der neuen Richtung darauf drückten, daß Fisch- kundenlisten eingeführt werden. Was nicht mir das Recht auf einen Fisch, wenn ich ihn nicht „fassen“ kann! Daß Essen notwendig ist, wird auch in den glücklichsten Wahlrechtszeiten unlegbar bleiben. Einweilen gehen wir nebenher von der Hoffnung auf neue Verheißungen des Magistrats. Es soll außer je fünf Pfund Mohrrüben, die man auch ohne Vorzüge gemunterweise kaufen kann, und einem Pfund Zwiebeln ein Pfund Apfel auf eine Bezugskarte geben. Leißbärtige Apfel, die schon verschwunden waren in ganz Berlin, außer in ein paar Warenhäusern. Sie waren als Weihnachts- apfel gedacht, man gibt sie aber zur Sicherheit schon jetzt ab, weil sie das Lagern bis dahin nicht ver- tragen könnten. Wer nun ein Spartaner ist, kann versuchen, sich das Pfundchen Früchte bis zum Christfest aufzubewahren. Damit dieser Apfel aber nicht zum Eisapfel wird, zum ... Kriege der An- stehenden führt, werden die Brotkommissionen, die bereit zur Belieferung anstehen, ausgeborgt, und so soll eine vorzugslose Belieferung der Einwohnerschaft sichergestellt werden. Immerhin ein Fort- schritt im fortschrittlichen Magistrat Berlin. Ob der Krieg tatsächlich im Abnehmen ist, steht dahin; die Grippe aber ist es noch nicht, das lehren die neuen Krankheitsgeschichten. Es war hohe Zeit, indes die „spanische“ hatte es nicht so eilig wie unsere Demokratie, der alles nicht schnell genug geht. Die Theater und die Kinos sind nur mit Mühe und Not dem Schicksal entronnen, geschlossen zu werden, so- lange die Grippe herrscht. Man hatte den Mut aufgebracht, diesem Feinde zu trotzen. Es gibt noch Männer in Sprechtagen, und die sagen einfach und richtig, daß derjenige, den die Grippe packen will, sie jede Minute haben kann, leichter als im Zu- schauererraum der Theater in den hintersten Reihen, in denen die Berliner auf den Untergrund- bahnen und Straßenbahnen gefahren werden, wo die Leute wie die Cardinen zusammengedrückt werden, nein, schlimmer noch; denn wenn die Sar-

dinienliste voll ist, kommt doch wenigstens kein Sar- dinien mehr hinein. Die Schaffnerin aber feilt ihr: „Mehr nach die Mitte reinkreten!“ bei jedem Wagen, ob er gleich so vollgepackt ist, daß uns die Luft ausgeht, und schiebt immer noch Fahrgäste nach. Wären die Theater zum Feiern gezwungen worden, dann hätten mehr noch als die Bühnen- leiter die Bühnengänger gekostet die schwere Da- seinsnot zu tragen bekommen. Die Schauspieler stehen hier annehmlich ständig mit einem Fuß auf der Straße. Wenn Epidemien zur Theatersperre führen, können sie laut Vertrag Annull und Fall entlassen werden ohne nennenswerte Gegen- abfindung! Aber auch ohnedies sind, im Gegensatz zu den Bühnenschefs, die gerade im Kriege ihre sämtlichen Schäfchen auf Trockene haben bringen können, die Schauspieler über drangeweisen in all den Teuerungszeiten; denn ihnen blühte, auch dem am schwächsten Befordeten, bisher keine Teuerungszu- lage. Jetzt haben sie sich zu einer Lohnbewegung aufgerafft und heißen Zulage, ohne indessen auf den „Beifall“ der Maßgeblichen zu stoßen. Die sind noch sehr zähe, und es ist fraglich, ob dem Künstler wird, was den anderen Kriegsdarbenenden zumeist zuteil geworden, insofern der Verhandlung, die jetzt von der Bühnengenossenschaft mit der Post der Bühnengewaltigen eingeleitet worden sind.

Als erstes Abonnementkonzert dieses Winters hat Professor Lehmann das große Saendelsche Oratorium „Josua“ in der Singakademie ange- setzt. Von dem Volk wird da gekündigt, das, von der Übermacht der Feinde nach ersten Siegen be- zungen, sich doch noch einmal zusammenreißt zu einem Endkampf und — Sieg. An der Spitze seinen in der Not und Tod bewährten Führer, zieht das Heer der Überwinder heim, und es strömt der wundervolle Jubelklang. — Geht, der kommt mit Sieg getränkt! Muß ich sagen, daß manch einer, der Josua hörte, nach innen meinte: Ja, schwer ist diese Not der Zeit ohne den Sieg!

**Verkauf von 2. November 1918:** Folgende Güter fallen täglich aus: 355 Wertags (bleibt Sonntags) von Frankfurt D. 9<sup>h</sup> bis Kastrup R. 10<sup>h</sup>, 358 von Kastrup R. 11<sup>h</sup> bis Frankfurt D. 12<sup>h</sup>, 246 von Thorn 11<sup>h</sup> bis Bromberg 12<sup>h</sup>, 247 von Bromberg 5<sup>h</sup> bis Thorn 6<sup>h</sup>, 711 von Thorn 12<sup>h</sup> bis Posen 2<sup>h</sup>, 712 von Posen 3<sup>h</sup> bis Thorn 5<sup>h</sup>, 458 von Thorn 11<sup>h</sup> bis Hohenjalka 12<sup>h</sup>, 457 von Hohenjalka 1<sup>h</sup> bis Thorn 2<sup>h</sup>, 444 von Schneidemühl 11<sup>h</sup> bis Posen 1<sup>h</sup>, 649 von Posen 10<sup>h</sup> bis Schneidemühl 1<sup>h</sup>, 735 von Markt-Friedland 6<sup>h</sup> bis Fallenburg 8<sup>h</sup>, 740 von Fallenburg 8<sup>h</sup> bis Markt-Friedland 9<sup>h</sup>, 872 von Piatow 8<sup>h</sup> bis Di. Krone 10<sup>h</sup>, 875 von Di. Krone 8<sup>h</sup> bis Piatow 6<sup>h</sup>, 873 von Piatow 1<sup>h</sup> bis Sagen-Gorah 2<sup>h</sup>, 547 von Sagen-Gorah 2<sup>h</sup> bis Mogajen 5<sup>h</sup>, 548 von Mogajen 12<sup>h</sup> bis Sagen-Gorah 2<sup>h</sup>, 878 von Sagen-Gorah 2<sup>h</sup> bis Thorn 3<sup>h</sup>, 400, 545 von Bougrowitz 2<sup>h</sup> bis Essenau 5<sup>h</sup>, 550 Wertags (bleibt Sonntags) von Essenau 10<sup>h</sup> bis Wogrowitz 11<sup>h</sup>, 65 verfahren wieder: 734 von Fallenburg 8<sup>h</sup> bis Kallies 9<sup>h</sup>, 731 von Kallies 11<sup>h</sup> bis Fallenburg 8<sup>h</sup>, 758 von Kallies 3<sup>h</sup> bis Stargard 6<sup>h</sup>, 759 von Stargard 6<sup>h</sup> bis Kallies 3<sup>h</sup>.

Dromberg den 2. November 1918.  
Königl. Eisenbahndirektion.

**Arbeiterinnen gesucht.**  
Zum Verlesen von Karloffs werden Arbeiterinnen gesucht.  
Meldungen im Büro der Lebens- und Futtermittelversorgung Melkenstraße 3/5, Thorn den 4. November 1918.  
Der Magistrat.

**Mundwasser mit Alkohol, Zahnpasta, Kalichlora, Pebecco, Odonta, Zahnpulver**  
in Bein, Zelluloid, Holz empfiehlt in allen Preisen J. M. Wendisch Nachf., Seifenfabrik, Alstädter Markt 35.

**Sir Rausch!**  
Grober Zigarettenabfall  
wieder vorräthig  
S. R. Rausch Nachf., Admitstraße 27.

**100 Postkarten, 8. 4.**  
Blum., Kopf-, Landsch., Kunst-, Liebeskarten usw. 5 Mk., Prachtalbum 7,50 Mk., Weihnachts- u. Neujahrskarten 3, 4, 5, 6 Mk., P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

**Wohrübren,**  
ca. 30%, Schwere, ca. 70%, Futterware, Seiner 7 Mark.  
Nach größere Bestellungen nimmt an.  
Ad. Kuss, Culmerstraße 12, Telefon 1074.

**Offene Stellen**  
Bäcker, Arbeiter, Arbeitsburschen und Fabrikmädchen  
steht ein  
Gustav Weese, Thorn-Moher, Böh. Reiterstr. 22.

**Maurer, Zimmerleute und Arbeiter**  
steht ein  
Joh. Skowronnek, Bahrstraße 5.

**Arbeiter**  
Für leichte Erbsarbeiten von sofort gesucht.  
O. Kuhn, Baugeschäft, Meldungen, Kaiserstraße 13, Sülzerei.

**Arbeiter**  
steht ein  
W. Sultan, Spinnfabrik, Thorn-Moher.

**Bedientlicher Kaufbursche**  
kann sich melden.  
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstr. 4.

**Kutscher**  
Einen ordentlichen Kutscher sucht von sofort  
Rudolf Asch.

**Sutsher**  
Mittels tüchtigem Sutsher sucht von sofort  
Emil Willmozik, Gerechtheitr. 18/20.  
Kaufbursche oder Mädchen gesucht. Buchhandlung Glinzer.

**Stenotypistin**  
Keine Anfängerin! sofort gesucht.  
Ala. Orskanenhause, Boderstraße 1.

**geübte Maschinenführerin**  
Für mein Kontor suche ich von sofort eine geübte Maschinenführerin.  
die auch mit Kurzschreib eingepend vertraut ist. Keine Anfängerin. Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen erbittet  
Max Cron, Eisenwarengroßhdlg., Hofmannstr. Suche zum sofortigen Eintritt.

**Kindergärtnerin II. Klasse**  
Für einen 2 1/2 Jahr alten Knaben. Gehl. Angebote erbittet unter N. 3786 an die Gesch. der „Presse“.

**Gute Stickerin**  
Für Monogrammschneiderei sucht Hedwig Stollnauer, Inh.: Julius Leiser, Brühlstr. 30.

**Junge Damen**  
zum Nähen von neuen Mänteln, mündeln stellt noch ein  
O. Manthey, Thoen, Friedrichstr. 10/12.

**Hilfsarbeiterin**  
Sucht dauernde Beschäftigung.  
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinenstraße 4.

**2 Koch- und Schälfräuen**  
steht sofort ein  
Erich Hill, Finkenl.-Weg 11.

**Kräftige Arbeiterinnen**  
steht sofort ein  
Börn & Schütze, Thorn-Moher.

**Frauen und Mädchen**  
für dauernde leichte Maschinenarbeit für sofort gesucht.  
Maschinenfabrik H. Drewitz, G. m. u. H., Thorn.

**Witwer**  
Sucht sofort anderthalb Frau ohne Kühlung, oder älteres Fräulein, kath., für einfachen Haushalt. Zu erfragen  
Witwer, Bismarckstr. 3, 2. r.

# Zeichnungen

auf die  
**5% Deutsche Reichsanleihe**  
**4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen**  
**(IX. Kriegsanleihe)**

nehmen wir zu Originalbedingungen bis zum  
**6. November, mittags 1 Uhr,**  
entgegen.

**Bank Związku Spółek Zarobkowych**  
Filia w Toruniu.  
**Deutsche Bank Filiale Thorn.**  
**Kreisparkasse Thorn.**  
**Ostbank für Handel und Gewerbe,**  
Zweigniederlassung Thorn.  
**Stadtparkasse Thorn.**  
**Vorschuss-Verein zu Thorn, e. G. m. u. H.**

*Aussergewöhnlich günstige*  
**Lebensversicherungen**  
bietet jetzt  
in Verbindung mit **Kriegsanleihe**  
die **Jüna zu Halle a. S.**

**Für je 20 M. vierteljährlich werden 1000 M. Anleihe versichert, zahlbar bei Tod spätestens nach 12 Jahren, im letzteren Fall für Zivilpersonen noch eine Buvvergütung von je 40 M., für Jugendliche 50 M. — Aufnehmbar Gesunde vom 7. bis 50. Lebensjahr. — Zulässig Summen bis 10 000 M. Anleihe.**

**Keine ärztliche Untersuchung — Keine Wartezeit**  
Kriegsgefahr auch für Heeresangehörige sofort eingeschlossen.  
Näheres durch die Direktion in Halle.

**Jeder kann Kriegsanleihe zeichnen,**  
auch wenn er nicht über größere Beträge verfügt, sobald er eine **Kriegsanleihe-Versicherung** bei der **Deutschen Lebensversicherungsbank, Aktiengesellschaft in Berlin** eingibt.

Neuzeitliche Bedingungen. Niedrige Prämien. Kostenlose Berechnungen und Auskunft durch die **Subdirektion C. B. Marx in Tangji-Djiba, Bahnhofsstraße 3a.**

**Korbid-Lampelampe 23.**  
passend für jede Petroleumglocke  
**Stall- u. Eisenlaternen**  
mit Glode 35. — Alle mit Tropf-Ventil.  
Das Beste auf dem Markt.  
**Händler gesucht!**  
H. Schlawe, Berlin 30, Weinmeisterstraße 4.

**Mundharmonikas, Batterien,**  
21 Stück sort., bis Mark 6. — Einzelverkauf, verschiedene Fabrikate, zusammen Mk. 39,95 frei.  
32 Stück, Porlo, Verpackung frei Mk. 46. —  
Lieferung nur an Wiederverkäufer.  
**Ostdeutsche Musikwaren-Industrie,**  
Königsberg i. Pr., Stammhaus: Französische Str. 5.

**Tüchtige Stenotypistin,**  
steht im Rechnen, sofort gesucht.  
J. S. Bauer, Hante- und Felle-Großhandlung, Leibnizstraße 11.

**Tüchtige Buchhalterin,**  
mit doppelter Buchführung durchaus vertraut, zum 1. Januar gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle der „Presse“ unter D. 3704.

**Anständiges Mädchen**  
für Haushalt, 2 Personen, vom 15. 11. gesucht.  
Kath. Comp. Reichardt, Meldungen Bismarckstr. 42, 2.

**Bahn-Atelier G. Jahr**  
Seglerstraße 25.  
Zahnziehen, Nervstößen, Plomben, Zahnerfah.

**Gold**  
Spezialität:  
Plomben  
Stiftzähne  
Kronen  
Brücken nach allen Systemen.

**Zuckerrübenfabrikation!**  
Aufgrund der ergangenen gesetzlichen Bestimmungen empfehlen wir uns zur Herstellung von Rübenkraut aus für die eigene Wirtschaft des Rübenbauers freigegebenen Zuckerrüben. Reflektanten erhalten die Bedingungen durch **Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Wpr. 2.**

**Briefumschläge**  
für Private und Behörden (1/2 und 1/4, Akten-Format) mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
Thorn, Katharinenstraße 4.

**Betreiber oder Vertreterinnen,**  
die sich für geeignet halten, die Landwirthschaft in Dörfern aufzusuchen, um einen liberal gebrauchten, leichtveräußlichen, markenfremden Konsumartikel zu vertreiben, gesucht. Bei fleißiger systematischer Arbeit hält es nicht schwer, 200 Mark pro Woche zu verdienen. Angebote sind an Haassenstein & Vogler, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24, unter H. 5948 J. zu richten.

**Meinere erfahrene Buchhalterin,**  
firm in doppelter Buchführung und Kassenwesen, Bilanzfächer, sucht Stellung per 1. Januar 1919 evtl. früher. Gest. Angebote unter R. 3718 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Ein neuer Geschäftswagen**  
steht zum Verkauf  
Grabenstraße 36.  
**Gebrauchte Arbeits- Pferdegeschirre**  
zu verkaufen. Heiligegeiststraße 16.  
Zwei starke Ponnyperde, ein Arabierlettwagen, ein Arbeitswagen, beide auch ein- und zweiw., ein Handwagen und eine eiserne Egge  
steht zum Verkauf  
Thorn-Moher, Bismarckstr. 55.  
Zu erfragen im Hinterhaus.

**Ein Pferd**  
verkauft  
Thomas, Strobandstraße 20.  
**Ziege**  
zu verkaufen. Mehlstr. 103, ptr.

**2 größere Sertel**  
verkauft  
Broese, Gurke bei Roggarden  
**Raninchenstall,**  
Stellig, sowie Kassehandlun billig zu verkaufen.  
Hilfergärten, Culmer Chaussee.

**Neues Seidentonin**  
verkauft Strobandstraße 20, ptr.  
**Winterhut,** fast neu, zu verkaufen.  
Katharinenstraße 8, Baden.  
Zu verkaufen:  
eine schöne Salongarnitur, eine Wohnzimmerdekoration, Beschäftigung 3-7 Uhr nachmittags.  
Bismarckstraße 95, ptr. 1.

**Blüsch chaiselongue**  
zu verkaufen. Bismarckstr. 87, 2.  
**Gleg. n. h. Spiegel**  
zu verkaufen.  
Jahnke, Mehlstr. 88, ptr.

**Kleiner Flügel**  
preiswert zu verkaufen.  
Culmerstraße 4, 3.  
**Gardinen u. Läufer**  
zu verkaufen.  
Grabenstraße 112, ptr. 1.  
Guterhaltenen, zusammenlegbaren **Anderliegenwagen** verkauft in der Zeit v. 5-6 nachm.  
Storbeck, Mehlstr. 84, 2, l.

**Sehr guterhaltener Ainderstischchen,** Preis 17 Mark zu verkaufen.  
Gerechtheitr. 11 13, 1, r.  
**Rüdensack, Rüdendorf** und anderes zu verkaufen.  
Schulstr. 16, 3. r. Eing. Mehlstr.

**2 Räder, Gaslampe**  
zu verkaufen.  
Culmerstraße 5, 2.  
**Fußball**  
zu verkaufen  
Lyonstr., Schönsee  
Hauptbahnhofstraße.

**Bahn-Atelier G. Jahr**  
Seglerstraße 25.  
Zahnziehen, Nervstößen, Plomben, Zahnerfah.

**Gold**  
Spezialität:  
Plomben  
Stiftzähne  
Kronen  
Brücken nach allen Systemen.

**Zuckerrübenfabrikation!**  
Aufgrund der ergangenen gesetzlichen Bestimmungen empfehlen wir uns zur Herstellung von Rübenkraut aus für die eigene Wirtschaft des Rübenbauers freigegebenen Zuckerrüben. Reflektanten erhalten die Bedingungen durch **Zuckerfabrik Neu-Schönsee, Schönsee Wpr. 2.**

**Briefumschläge**  
für Private und Behörden (1/2 und 1/4, Akten-Format) mit und ohne Druck, liefert zu zeitgemäßen Preisen  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
Thorn, Katharinenstraße 4.

**Betreiber oder Vertreterinnen,**  
die sich für geeignet halten, die Landwirthschaft in Dörfern aufzusuchen, um einen liberal gebrauchten, leichtveräußlichen, markenfremden Konsumartikel zu vertreiben, gesucht. Bei fleißiger systematischer Arbeit hält es nicht schwer, 200 Mark pro Woche zu verdienen. Angebote sind an Haassenstein & Vogler, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24, unter H. 5948 J. zu richten.

**Meinere erfahrene Buchhalterin,**  
firm in doppelter Buchführung und Kassenwesen, Bilanzfächer, sucht Stellung per 1. Januar 1919 evtl. früher. Gest. Angebote unter R. 3718 an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

**Ein neuer Geschäftswagen**  
steht zum Verkauf  
Grabenstraße 36.  
**Gebrauchte Arbeits- Pferdegeschirre**  
zu verkaufen. Heiligegeiststraße 16.  
Zwei starke Ponnyperde, ein Arabierlettwagen, ein Arbeitswagen, beide auch ein- und zweiw., ein Handwagen und eine eiserne Egge  
steht zum Verkauf  
Thorn-Moher, Bismarckstr. 55.  
Zu erfragen im Hinterhaus.

**Ein Pferd**  
verkauft  
Thomas, Strobandstraße 20.  
**Ziege**  
zu verkaufen. Mehlstr. 103, ptr.

**2 größere Sertel**  
verkauft  
Broese, Gurke bei Roggarden  
**Raninchenstall,**  
Stellig, sowie Kassehandlun billig zu verkaufen.  
Hilfergärten, Culmer Chaussee.

**Neues Seidentonin**  
verkauft Strobandstraße 20, ptr.  
**Winterhut,** fast neu, zu verkaufen.  
Katharinenstraße 8, Baden.  
Zu verkaufen:  
eine schöne Salongarnitur, eine Wohnzimmerdekoration, Beschäftigung 3-7 Uhr nachmittags.  
Bismarckstraße 95, ptr. 1.

**Blüsch chaiselongue**  
zu verkaufen. Bismarckstr. 87, 2.  
**Gleg. n. h. Spiegel**  
zu verkaufen.  
Jahnke, Mehlstr. 88, ptr.

**Kleiner Flügel**  
preiswert zu verkaufen.  
Culmerstraße 4, 3.  
**Gardinen u. Läufer**  
zu verkaufen.  
Grabenstraße 112, ptr. 1.  
Guterhaltenen, zusammenlegbaren **Anderliegenwagen** verkauft in der Zeit v. 5-6 nachm.  
Storbeck, Mehlstr. 84, 2, l.

**Sehr guterhaltener Ainderstischchen,** Preis 17 Mark zu verkaufen.  
Gerechtheitr. 11 13, 1, r.  
**Rüdensack, Rüdendorf** und anderes zu verkaufen.  
Schulstr. 16, 3. r. Eing. Mehlstr.

**2 Räder, Gaslampe**  
zu verkaufen.  
Culmerstraße 5, 2.  
**Fußball**  
zu verkaufen  
Lyonstr., Schönsee  
Hauptbahnhofstraße.

**Herrmann Rapp,**  
Breitestraße 20,  
Telephon 225. — Telephon 225.

**Deutsche Moden-Zeitung**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter V. 3696 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Kaufe jederzeit  
**Schlachtpferde**  
Bei telefon. Anmel- dungen bitte nur 465 anzurufen. Ungünstige Fälle werden sofort abgeholt.  
Wilhelm Zosker, Köschlacherstr. Thorn, Culmer Chaussee 28.  
**Wohnung**  
Beamer sucht eine  
**4-5 Zimmer- Wohnung**  
in Thorn oder Vorstädten von so- gleich, 1. Dezember, 1. Januar oder später.  
Angebote mit Preisangabe unter W. 3687 an die Gesch. der „Presse“.  
Gut möblierte 3-4 Zimmer wohnung (2 Schlafzimmer) mit Küche, Bad, Büchereigehäuse, elektr. Licht zu sofort oder später gesucht.  
Angebote unter Q. 3716 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Offizier sucht möglichst sofort elegante 2 bis 3 Zimmer wohnung.  
Angebote unter E. 3680 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
**Möbl. Zimmer**  
per sofort gesucht.  
Angebote unter U. 3695 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Solider Herr sucht sofort **Zimmer** mit elektr. Licht, Bett, zungu. voller Pen- sion.  
Angebote unter Z. 3699 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Junge Dame sucht sofort **möbl. Zimmer.**  
Ang. mit Preisang. u. B. 3703 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Möbl. Zimmer  
Sucht Offizier gegen Stadtbahnhof Neustadt Markt.  
Genaue Angebote unter G. 3797 an die Geschäftsstelle der „Presse“.  
Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer,  
elektr. Licht, Bad evtl. Küchenbe- nutzung sofort gesucht.  
Angebote unter N. 3718 an die Geschäftsstelle der „Presse“.